

Unser Gemeindebrief



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hofgeismar**

www.efg-hofgeismar.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.



Sommer

Die Natur streckt ihre Fühler aus
und wiegt ihr feines Glück

Juni / Juli 2016

Monatsspruch Juni:

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden.

Exodus 15,2



Monatsspruch Juli:

Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze
Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den
Namen des Herrn vor dir ausrufen.
Ich gewähre Gnade, wem ich will,
und ich schenke Erbarmen, wem ich will.

Exodus 33,19

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden.

Exodus 15,2

Zeit für Jubel und Dank

Eine der bekanntesten Geschichten aus dem Alten Testament hat ihr glückliches Ende genommen – die Flucht aus der Knechtschaft in Ägypten, der Zug durchs Rote Meer. Wenn das kein Grund für einen Jubelgesang ist.

Dank- und Bittgebete, Psalmen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Alte Testament. Sie gehören zum Gottesverständnis dazu. Es gehören aber auch Niederlagen, Verzweiflung und Durststrecken zum Leben des auserwählten Volkes. Dass Gott in einer ganz besonderen Beziehung zu ihnen steht, ist nicht immer gegenwärtig.

Aber jetzt ist erst einmal Zeit für Jubel und Dank – Gott wird als Retter erfahren. Gegen alle Wahrscheinlichkeit, sie sind dem ägyptischen Heer entkommen. Dass jetzt noch 40 Jahre beschwerlicher Weg durch die Wüste folgen – egal, jetzt ist es geschafft, jetzt scheint das Schlimmste überstanden, das Ziel erreicht: Freiheit. Gott sei Dank. Es dauert aber gar nicht lange, da hat Mose alle Hände voll zu tun, das Volk bei der Stange zu halten. Alles andere scheint wichtiger, näher, nur nicht der rettende Gott.

Immer wieder muss daran erinnert werden: Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. Bis heute sind die „Fleischtöpfe Ägyptens“ Sehnsuchtsorte, das „Goldene Kalb“ hat seine Faszination nicht verloren, und die Gesetzestafeln zerbrechen.

Es gibt so viele Lob- und Dankgebete in der Bibel. Daran lass ich mich immer wieder gern erinnern, wenn mir selbst die Worte fehlen, mir die Kehle zugeschnürt ist – Gott ist für mich zum Retter geworden.



Carmen Jäger

4 Rückblicke aus dem Gemeindeleben

Wir können einmal mehr auf Besonderheiten im Gemeindeleben zurückblicken.

Dieses Jahr hat es wieder ein Osterfrühstück gegeben. Der Termin am 27. März folgte auf die Nacht der Zeitumstellung, wodurch die Nacht eh schon kürzer war, und dennoch kamen viele Mitglieder und Freunde schon am frühen Morgen, um bei leckerem Essen in froher Runde die Auferstehung von Jesus zu feiern. Jesus, der wahrhaftig auferstanden ist.

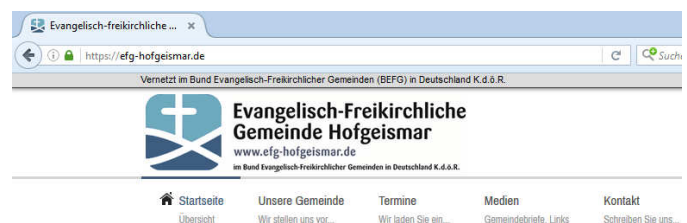


Am 24. April ging es dafür um so später los. An diesem Sonntag begann unser Gottesdienst erst nachmittags um 15 Uhr, im Anschluss an eine vorausgeschaltete Gemeindestunde. Dieser späte Beginn war bedingt durch die Vorstellung des Klinikpfarrers Michael Schimanski-Wulff, der den Gottesdienst leitete, und außer in seiner Predigt auch in den ausgewählten Liedern an das vorbildliche Leben von Paul Gerhardt erinnerte.



Wenngleich der Nachmittag - für jeden vernehmbar - wortwörtlich in schlechtem Geruch stand, aber bis Redaktionsschluss konnte die Ursache festgestellt werden: Abflussrohre sind durch eingewachsene Wurzeln verstopft. Der Schaden wird bis zur Veröffentlichung dieses Gemeindebriefes sicher behoben sein. Ungeachtet des Geruches hat der Nachmittag wohl allen gut gefallen, und Herr Schimanski-Wulff hat spontan zugesagt, auch ohne besonderen Anlass zumindest nachmittags vereinzelt auch wieder bei uns predigen zu können.

Seit 8. Mai erscheint unsere Gemeinde auch im Internet nicht nur in neuem, sondern nun auch in aktuellem Glanz. Unter der Adresse: www.efg-hofgeismar.de kann sich jeder ein Bild davon machen.



Vorschläge zu Änderungen bitte direkt an mich, oder aber auch per Kontakt-Formular auf der Website.

Eckart Schulze

Juni 2016

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
05.06.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl anschließend Kirchenkaffee Predigt: Michael Ries
12.06.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchenkaffee Predigt: N.N.
19.06.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchenkaffee Predigt: Werner Göbel
26.06.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchenkaffee Predigt: Horst Weißer



Juli 2016

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
03.07.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchenkaffee Predigt: Horst Weißer
10.07.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Kirchenkaffee Predigt: Pastor Marquanz
17.07.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchenkaffee Predigt: N.N
24.07.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchenkaffee Predigt: Horst Weißer
24.07.	18:00	Musikalischer Gästeabend
31.07.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchenkaffee Predigt: N. N.

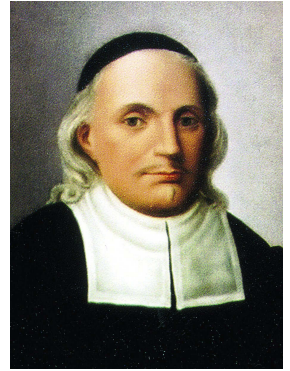


(N.N. Nomen Nominandum)

8 Biographie

Paul Gerhardt (1607-1676)

Der Lieddichter Paul Gerhardt (1607 - 1676) gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des Protestantismus überhaupt. Er steht, was seine Wirkungsgeschichte betrifft, auf einer Ebene mit Martin Luther und Johann Sebastian Bach. Geboren am 12. März 1607 in Gräfenhainichen bei Wittenberg in Sachsen, gestorben am 27. Mai 1676 in Lübben im Spreewald in der Niederlausitz in Brandenburg.



Jugend und Ausbildung

1607 in Gräfenhainichen, einer Kleinstadt nahe Wittenberg geboren, war Paul Gerhardt im Alter von 14 Jahren Vollwaise geworden. Immerhin reichte das elterliche Vermögen, um ihm den Besuch der angesehenen Fürstenschule in Grimma zu ermöglichen, danach studierte er lange Zeit Theologie in Wittenberg. Er wollte Pastor werden, doch vorher kam sein dichterisches Talent zur Geltung: 1643 zog Paul Gerhardt nach Berlin, und Johann Crüger, der führende Kirchenmusiker der Stadt, lernte seine Verse kennen. Crüger war begeistert und veröffentlichte bis 1661 fast 100 von Gerhardts Liedern, die rasch über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt wurden.

Mittenwalde

Die Zusammenarbeit riss auch nicht ab, als Gerhardt 1651 eine Pfarrstelle in Mittenwalde übernahm, eine Tagesreise südlich von Berlin. Dort entstand "Geh aus, mein Herz, und suche Freud", sein bis heute volkstümlichstes Lied. Vor allem aber ist Gerhardt dafür bekannt, wie er persönliches Leid thematisiert und verarbeitet. Spät, mit 48 Jahren, hatte er geheiratet. Seine Ehefrau Anna brachte fünf Kinder zur Welt. Nur ein Sohn blieb am Leben, die anderen starben alle sehr früh. In Gerhardts Schaffen finden sich ergreifende "Kindertotenlieder".

Berlin

1657 wurde Paul Gerhardt leitender Pfarrer an der Berliner Hauptkirche St. Nikolai. Der Karrieresprung führte ihn ins Zentrum politisch-religiöser



Gräfenhainichen - Paul Gerhardt Kapelle

Auseinandersetzungen. Die meisten Preußen waren lutherisch, der Kurfürst und seine Familie hingegen reformiert - komplizierte Erbfolgeregelungen erforderten die höfische Sonderkonfession, die überdies als fortschrittlich galt. In den Kolonien Nordamerikas experimentierten Calvinisten bereits mit demokratisch verfassten Gemeinwesen. Zudem galten sie als tolerant und ausgleichend: wichtige Tugenden für Menschen, denen das Grauen des dreißigjährigen Glaubenskrieges noch vor Augen stand.

Toleranz unter Protestanten wollte der große Kurfürst nun auch in Preußen mit einem Edikt erzwingen. Calvinisten und Lutheraner sollten untereinander Religionsfrieden wahren. Schmähreden auf Kanzeln wurden verboten, Pfarrer, die das Edikt nicht unterzeichneten, sollten entlassen werden. Die meisten Pfarrer unterzeichneten, einige - auch Gerhardt - blieben hart. Zur Toleranz sagten sie ja, zur Preisgabe der eigenen Identität nein. Es ging um die Freiheit der Predigt, zu der die kämpferische Auseinandersetzung mit anderen Lehren gehörte. 1668 verlor Paul Gerhardt sein Amt an der Nikolaikirche, obwohl sich viele Berliner für ihn eingesetzt hatten. Kurz darauf traf ihn ein weiterer Schicksalsschlag: Seine Ehefrau Anna starb nach 13 Jahren Ehe, sie wurde nur 45 Jahre alt.

Lübben

1669 wechselte Gerhardt als Pfarrer nach Lübben. Das Städtchen im Spreewald, gehörte damals zum Territorium des streng lutherischen Herzogs Christian I. von Sachsen-Merseburg. Hier galt das Edikt des Kurfürsten nicht. Als Dichter war der alternde Paul Gerhardt in Lübben nicht mehr produktiv. Mit mehr als 120 geistlichen Liedern, allesamt vertont und herausgegeben von Kantor Crüger und dessen Berliner Nachfolger Johann Ebeling, war Gerhardts Werk vollendet. In Lübben aber blieb er als Pfarrer und Seelsorger beliebt. Am 27. Mai 1676 starb Paul Gerhardt, fast siebzig Jahre alt.

Wirkung

Paul Gerhardts Lieder haben sich über die ganze Welt verbreitet, sie wurden in viele Sprachen übersetzt. Der berühmte Theologe und Arzt Albert Schweitzer (1875-1965) schrieb einmal, dass Gerhardts Lieder in Afrika sehr gern gesungen würden. Der Grund dafür sei, dass in ihnen von den elementaren Erfahrungen des menschlichen Lebens die Rede sei: "Das Christentum ist für den Eingeborenen das Licht, das in die Finsternis der Angst scheint.

Es versichert ihm, dass er nicht der Gewalt von Naturgeistern, Ahnengeistern und Fetischen ausgeliefert ist." Ich lag in schweren Banden, / Du kommst und machst mich los - dieses Wort aus Gerhardts Adventslied "Wie soll ich dich empfangen" spreche wie kein anderes aus, was das Christentum für den Afrikaner darstelle. Auch Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), der Theologe und Widerstandskämpfer, liebte die Choräle Paul Gerhardts ebenfalls. Nach seiner Verhaftung durch die Gestapo schrieb er im April 1943 an seine Eltern, es sei "gut, Paul-Gerhardt-Lieder zu lesen und auswendig zu lernen, wie ich es jetzt tue. Übrigens habe ich meine Bibel und Lesestoff aus der hiesigen Bibliothek, auch Schreibpapier jetzt genug."

Bemerkenswert, dass Bonhoeffer Paul Gerhardt und seine Lieder noch vor der Bibel und vor seiner übrigen Lektüre nennt!

10 Besondere Veranstaltungen

Liebe Geschwister,

wie ich ja bereits schon mal im Gottesdienst bekannt gegeben habe, werde ich am 24. Juli von 18:00 h bis ca. 19:15 h einen musikalischen Gästeabend mit meiner Gitarre gestalten. Ich werde selbstkomponierte, christliche und missionarische Lieder vortragen. Außerdem füge ich noch kabarettistische Einlagen mit missionarischen Charakter hinzu.



Einzelheiten zur Planung und Organisation:

1. Vorbereitung, Mitarbeit und Gebet

Da ich diesen Abend im Rahmen einer Gemeindeveranstaltung durchführe, ist es ganz wichtig, dass Ihr diese Veranstaltung mittragt. Aufgeschlossenheit und eine freundliche Atmosphäre sind die Grundlage für missionarisches Handeln. Ich bitte Euch, dafür zu beten, dass Gott Menschen zu uns in die Gemeinde führt.

2. Organisation und Durchführung

Dieser Abend ist in erster Linie eine Einladung an Fremde. Das sollten aber, wenn möglich, Eure Freunde, Nachbarn oder Familienangehörige sein. Ihr solltet solche Menschen einladen. Dazu habe ich bereits einen Flyer entwickelt, den man dann verteilen kann. Es kommt auf keinen Fall darauf an, dass man soviel Einladungen wie möglich verteilt. Nicht wer die meisten Flyer verteilt hat, ist der beste Missionar, sondern es gilt Qualität vor Quantität. Setzt Euch nicht unter Druck. Es reicht völlig aus, wenn jeder von uns einen Gast mitbringt. Allerdings möchte ich daraus kein Gesetz machen. Nehmt Euch die Freiheit, die Ihr braucht.

3. Zielsetzung

Nicht meine musikalische Begabung oder unser schönes Gemeindehaus öffnet die Herzen der Menschen. Wir lesen in der Bibel, dass bei der Pfingstpredigt des Petrus (Apg. 2,47) der Herr die Menschen zur Gemeinde hinzufügt. Aber unser Beitrag ist die „Einheit“, die Paulus voraussetzt, wenn er sagt: „Bewahrt aber die Einheit im Geist!“ (Eph.4,3; Röm.12,16; Phil. 2,2;). Wenn wir „zusammenstehen“ wird Gott auch diesen Abend segnen.

Horst Weißer

Liebe Geschwister!

Herzlich danken möchte ich allen, die mich in meiner 20 jährigen Tätigkeit in der Gemeindeleitung durch ihre Mitarbeit und Beratung unterstützt haben, für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, für alle freundschaftliche Verbundenheit sowie für alle Gebete, die unsere Vorstandsarbeit begleitet haben.



Ich danke Gott, der mir über all die vielen Jahre die Kraft schenkte, diese Tätigkeit neben Familie und Beruf auszuüben.

Nun ist es an der Zeit, die Verantwortung in andere Hände zu übergeben.

Ich wünsche dem verbleibenden Leitungsteam Weisheit, Gottes Führung für die Gemeinde zu erkennen.

Christiane Ross

Redaktion:

Klaus Weinmeister V.i.S.d.P.

Anmerkungen zum oder Material für den Gemeindebrief kann gerne auch per E-Mail an die Redaktion gesendet werden.

E-Mail Adresse: gemeindebrief@gmx.de

Rückfragen: Klaus Weinmeister Tel.: 05671 / 40195

Quellen

Texte: Textbeiträge sind namentlich erwähnt

Fotos: Gemeindebrief (Magazin für Öffentlichkeit), Eckart Schulze

Druck: baunataler integrationsbetriebe gGmbH, prolab4@compuserve.de

Die Artikel in diesem Gemeindebrief geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge nicht in der ursprünglichen Fassung wiederzugeben.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 12.07.2016



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar (Baptisten)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, K.d.ö.R.

Gemeindezentrum
Zwiebelsfelder Weg 13
34369 Hofgeismar



Im Internet:

<http://www.efg-hofgeismar.de>

Gemeindeleitungsteam:

Armin Mascher	Tel.:	05671 / 5167
Uta Schulze	Tel.:	05673 / 5099829

Gemeindekonten:

Kasseler Sparkasse, Hofgeismar
IBAN: DE91 5205 0353 0100 0671 89

BIC: HELADEF1KAS

Kasseler Bank, Hofgeismar
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

BIC: GENODE51KS1

Spar u. Kreditbank EFG, Bad Homburg
IBAN: DE29 5009 2100 0000 2184 05

BIC: GENODE51BH2